

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung**

### **öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	12.03.2015

#### **Neubau einer Skateranlage in Köln-Rheinkassel/Langel Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen AN/1756/2014**

Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Seit Jahren fehlt eine Jugendeinrichtung mit attraktiven Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche aus den Rheindörfern im Kölner Norden. Die Nutzung einer Skateranlage / Skaterrampe könnte hier für die ortsansässigen Kinder und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein bzw. werden. Der Wunsch und das Interesse, eine Skateranlage nutzen zu wollen. Ist verstärkt bei vielen Kindern und Jugendlichen vor Ort vorhanden. Der Bürgerverein Köln-Rheinkassel-Langel-Kasselberg e. V. kann sich die Errichtung einer kleinen Skaterfläche z. B. auf dem großen Spielplatzgelände Ecke Cohnenhofstr./Hitdorfer Fahrweg/Am Königsweg in Köln-Langel vorstellen.

Prüfantrag:

Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob die Errichtung einer kleinen Skaterfläche auf dem benannten Kinderspielplatzgelände oder alternativ die Errichtung einer Skateranlage auf einem anderen städtischen Grundstück im Bereich Rheinkassel/Langel möglich ist.

Die Verwaltung nimmt wie folgt Stellung:

Die Kinder- und Jugendverwaltung arbeitet derzeit an einem gesamtstädtischen Konzept bezüglich der Schaffung von Angeboten für die Ausübung unterschiedlicher Rollsportarten wie z. B. Skaten.

Wie bei anderen Rollsportarten ist auch innerhalb der Skater Community mit Street-Skatern, Park-Skatern, Transition-Skatern, Gap-Skatern und Ramp-Skatern eine Differenzierung gegeben. Da sich die Skateranlagen also an sehr unterschiedliche Nutzer mit verschiedenen Interessen und Bedürfnissen richten, wird im Sinne einer bedarfsgerechten Planung im Vorfeld grundsätzlich der konkrete Bedarf vor Ort eruiert und im Rahmen eines Beteiligungsprozesses die Wünsche der Kinder und Jugendlichen erfragt.

Nicht auf jedem gewünschten Standort sind die Voraussetzungen für die Schaffung eines bestimmten Angebotes gegeben. Potentielle Standorte sind in jedem Fall zunächst auf die Einhaltung bestimmter Kriterien zu überprüfen.

Diese Kriterien sind:

- Aus Emissionsschutzgründen ist die Errichtung von Skateranlagen in der Nähe von Wohnbebauung nicht zulässig. Ein für den vorgeschlagenen Standort gestellter Bauantrag wäre daher nicht genehmigungsfähig.
- Die Errichtung einer Skateranlage in einem Hochwasserschutzgebiet ist auch im Falle der

Absicherung durch eine Hochwasserschutzmauer in diesem Fall problematisch, da das bei Hochwasser ebenfalls ansteigende Grundwasser eine Flutung der versiegelten Fläche bewirken würde. Informationsbasis ist die Hochwassergefahrenkarte aus dem Hochwasserschutzkonzept der Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR.

- Rollsportflächen werden aus Gründen der Verkehrssicherheit grundsätzlich nicht unmittelbar angrenzend an Spielplatzflächen gebaut.

Der vorgeschlagene Standort Spielplatz „Hitdorfer Fährweg“ eignet sich aus den genannten Gründen nicht für die Herrichtung einer Skaterfläche.

In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass aufgrund von Problemen bezüglich Lärm, Drogen und Vandalismus - verursacht durch Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene - vor ca. drei Jahren mehrere Ortstermine auf dem Spielplatz „Hitdorfer Fährweg“ stattfanden. In intensiven Gesprächen mit Jugendlichen, Heranwachsenden und Anwohnern wurden hier unter Einbindung der Streetworker Lösungsmöglichkeiten diskutiert und Handlungsstrategien entwickelt. U. a. durch die Einfriedung und Aufwertung des Spielplatzes konnte die Situation schließlich befriedet werden. Ein weiteres Angebot für ältere Kinder und Jugendliche an diesem Standort würde das mühsam erarbeitete und für alle Beteiligten zufriedenstellende Ergebnis dieses Prozesses gefährden.

Da Kinder und Jugendliche, die Rollsportarten ausüben, aufgrund ihres Alters oft sehr mobil sind, bietet sich aber in jedem Fall die gut erreichbare große Skateranlage in Blumenberg als attraktive Alternative an.